



«Mich beeindruckt, wie übersichtlich und ideenreich die Stände sind.»

KURT BETSCHART, SCHWYZ



«Beim Rundgang gibt es keine Engpässe. Die Leute hier sind alle freundlich.»

ANNA SUTER, MUTTENZ



«Mir gefällt, dass hier abends etwas läuft. Man sitzt zusammen, und es ist gesellig.»

RALF BETSCHART, VUOTATHAL



«Die Lokaltät gefällt mir sehr gut – ein perfektes Ambiente.»

NICOLE MACCARONE, OBERARTH



«Die Aussteller gaben sich Mühe. Hier kann man sich vertreiben.»

WERNER SCHMIDIG, VUOTATHAL



Laura war nach ihrem Höhenflug leicht zitterig.



Zu einer Gewerbeausstellung gehört auch ein Unterhaltungsprogramm. Am Samstagmittag spielte die Feldmusik Söewen bei schönstem Sonnenschein auf. Bild: Silvia Cemenzini



Kinder hier essen sich für die Enten, nicht für die Mulden.



«Ich finde die Berufswahl sehr gut, das ist etwas für die Jugendlichen.»

F. OLLA KÄRTE, VUOTATHAL



«Es ist sehr lehrreich, interessant und vielfältig. Man wird nirgends gedrängt.»

S.S. ROMELIA WIRTH, INCONBÜHL



«Ich bin an einem Stand im Einsatz. Jetzt gerade genieße ich das tolle Wetter.»

SONIA RÄCHTER, GOLDAU



«Herrlich, man trifft Leute, die man Jahre nicht gesehen hat.»

DANIELA HÜRLIMANN MIT SOHM SAMUEL, WÄCHWIL



«Man läuft nicht kreuz und quer. Jeder Stand wird besucht.»

PATRICK FRAUTTSCHI, SUNNEN

Die Sonne machte Gewerbeschau zum grossen Volksfest – 27 000 Besucher kamen

INNERSCHWYZ Die Gewerbeschau 2014 wurde zu einem Fest der Superlative. Schönstes Wetter, Tausende begeisterte Besucher, eindrucksvolle Sonderschauen und 150 mehr als zufriedene Aussteller: Die GEWA vor schlicht ein Grosserfolg.

JÖRG AUF DER MAUR UND SILVIA CEMENZINI

Seit die Tore am Donnerstag auf dem Zeughausareal in Soewen öffneten, strömten die Besucher in Scharen herbei. Nicht weniger als 27 000 Personen aus der näheren und weiteren Umgebung liessen es sich nicht nehmen, die Leistungsschau des Innerschwytzer Gewerbes mit eigenen Augen zu sehen.

Für alle etwas

Sie wurden nicht enttäuscht. Was die 150 Aussteller auf die Beine stellten, war vom Feinsten. Da konnte degustiert und geschwatzt werden, da durfte der Nachwuchs sich mit Hammer und Nägel versuchen, da konnte das eigene Messer hergestellt, Rasenmäher getestet oder der Polizei und

dem Rettungsteam beim Einsatz zugeschart werden. Die Angebote wurden genutzt. Allein der «Bote» hatte eine permanente Warteschlange von Leuten am Schalter, die sich vom Motto «Bote bewegt» motivieren liessen und versprochen, in den nächsten Wochen täglich zehntausend Schritte zu machen und so die persönliche Fitness zu verbessern. Am Schluss waren es über 3000 Schrittzähler, die das «Bote»-Team an interessierte abgeben konnte.

Glückliche Gewerbler und Besucher

Die Organisatoren waren entsprechend zufrieden. «Ich habe nur positive Feedbacks

erhalten. Vom Publikum und vor allem auch von den Gewerblern selbst», freute sich gestern Abend OK-Präsident Christof Zumbühl. Zusammen mit Ausstellungsorganisator Beat Reichenbühl konnte er schon vor 18.00 Uhr die erste offizielle Besucherzahl zur Kenntnis nehmen.

Erstmals wurde mit einer elektronischen Anlage gezählt, wer sich in die Ausstellungshallen begab. Resultat: 27 000 Besucher kamen. «Das ist zahlenmässig im gleichen Rahmen wie bei der letzten Ausstellung», kommentierte Reichenbühl. Was aber besonders erfolgreich ist: Erstmals haben die Organisatoren handfeste Zahlen zur Verfügung, die, und das ist ein zusätzlicher Erfolg, so hoch waren, obwohl das Wetter nach der langen Regenperiode eigentlich für viele andere Aktivitäten gelockt hätte. Reichenbühl vermutet im Vorfeld, dass bei ganz gutem Wetter weniger Leute kommen würden. Genau das ist nun aber nicht der Fall.

2018 wieder in Soewen?

Wo die nächste Gewerbeausstellung stattfinden wird, ist zwar noch offen. OKP

Zumbühl gibt sich im Gespräch mit dem «Bote» aber zuversichtlich, dass die Zeughaus-Räume auch in vier Jahren nochmals bereitstehen könnten. Grund: «Es liegt in der Hand der Politik» – die Besitzerin des Arealis – dieses erst verkauft, wenn die Beschliessung steht. Und da ist nun zwar der Projektionskredit für die Brücke in Ibach bereits unter Dach. Doch bis die ganze Erschliessung steht, könnte es, so Zumbühl, «nochmals fünf Jahre dauern». Mit anderen Worten: Das Zeughausareal wird auch in vier Jahren noch nicht für Gewerbebetriebe genutzt und stünde deshalb für eine weitere Ausstellung zur Verfügung.

Gute Stimmung im OK

Die dann wiederer Christof Zumbühl als OKP zur Verfügung steht, ist ebenfalls offen. «Wir werden uns zu einer Schlussitzung treffen und alles besprechen», sagt Zumbühl. Klar seien aber zwei Punkte: Die Stimmung und das Klima im OK sind sehr gut. Aber ich werde sicher niemandem vor der Sonne stehen wollen.»



Erfinder Varko's Holdener zeigt die Kräuter, die dank Amart Plant in der Küche gedeihen.



Facian Betschart kann melken. Das präsentiert er am Stand der Schweizer Bu...re.



Sorja bastelt sich bei der Victorinox ihr eigenes Nüniste-Spiel.



Balken aus einem alten Vuotathaler Haus leben bei Möbelunternehmer Peter Föhn (rechts) als Schranktür weiter.